

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2008

Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 23.08.2009 um 17:33 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006)
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Eingangsbereich der Paritätischen Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Die PARITÄTISCHE Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der GPS, Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit, Mainz

Was bedeutet "Paritätisch"?

Der PARITÄTISCHE ist ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege, dessen 550 Mitglieder in Rheinland-Pfalz und im Saarland als eigenständige Organisationen, Einrichtungen/Gruppierungen im Sektor des Sozial- und Gesundheitswesens tätig sind. Getragen von der Idee der Parität, d.h. der Gleichheit Aller in ihrem Ansehen und Möglichkeiten und getragen von den Prinzipien der Toleranz, Offenheit und Vielfalt, will der PARITÄTISCHE Mittler sein zw. Generationen und zw. Weltanschauungen, zw. Ansätzen und Methoden soz. Arbeit, auch zw. seinen Mitgliedsorganisationen.

Der Verband ist parteipolitisch unabhängig und an keine Konfession gebunden.

Der PARITÄTISCHE strebt vor Ort einen Verbund versch. profess. Leistungen, Einrichtungen und Selbsthilfeaktivitäten an. Ziel ist die Sicherstellung eines lebendigen alltags- und zielgruppenorientierten med., sozialen und pflegerischen Angebotes.

Der Landesverband RP/Saarland des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverb. fasste 1987 den Beschluss, in Mainz im Bereich der gemeindepsych. Versorg. eigene Einrichtungen und Dienste in Betrieb zu nehmen.

Eine paritätische Tagesklinik in Mainz

In der klinischen und ausserklinischen Versorgung chron. psych. kranker Menschen in Mainz und Umg. gab es Ende der 80er J. gravierende Lücken.

Gleichzeitig konnte keine der Mainzer Mitgliedsorganisationen aus eigener Kraft entsprechende Projekte entwickeln und umsetzen. Gemeinsam als Verband war man dazu in der Lage.

Der PARITÄTISCHE gründete während der vergangenen 20 J. Mainz eine Reihe wichtiger sozialpsychiatrischer Einrichtungen im Sektor der med., soz. und beruflichen Behandlung und Rehabilitation.

Eine bemerkensw. Besonderheit war die Eröffnung der **Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie** in Mainz-Bretzenheim 1996 und die sich daran anschließende Inbetriebnahme der zugeh. Psychiatrischen Institutsambulanz im Jahr 2000. Seit 1999 ist die Tagesklinik eine Abteilung der GPS, eine 100% Tochter des PARITÄTISCHEN RP/Saarland.

Tagesklinische Behandlung bedeutet, dass sich Patienten tagsüber, außer an Wochenenden/Feiertagen, in teilstationärer, psychiatrisch-psychotherapeutischer Behandlung befinden.

Die "etwas andere" psychiatrische Tagesklinik

Als eigenständiges Fachkrankenhaus mit aufsuchender Ambulanz ist die **Tagesklinik** das zentrale Element eines funktionierenden paritätischen amb. Verbundsystems, in dem med., psychotherapeutische und psychosoziale Ansätze und Methoden optimal aufeinander abgestimmt werden. Sie stellt so in der bundesdeutschen psych. Versorgungslandschaft sicher eine Ausnahme dar!

Ambulant vor Stationär!

Mit der konsequenten Umsetzung dieses Grundsatzes gelingt es den Mitarbeitern der **Tagesklinik** und ihrer Ambulanz im Verbund mit den Rehabilitationseinrichtungen des Trägers, den Patienten eine psychiatrisch-medizinische, psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung aus einer Hand anzubieten, ohne dass die Patienten einen vollstationären Aufenthalt in Anspruch nehmen müssen (soweit dies die Diagnose zulässt).

Somit sichern die Mitarbeiter umfassend die seit der Psychiatrie-Enquête von 1975 geforderte Behandlungs- und Betreuungskontinuität auch über die Dauer einer teilstat. Behandlung in der Klinik hinaus.

Für die **Tagesklinik** und ihre Ambulanz besteht ein regionaler Versorgungsauftrag für das Gebiet der Stadt Mainz. Es können auch Patienten aus anderen Regionen bei Vorliegen entspr. freier Kapazitäten behandelt werden.

Tagesklinik aus der Sicht der Patienten

Für unsere Patienten bedeutet **Tagesklinik**, dass sie in ihrem vertrauten, familiären Rahmen bleiben können. Therapie in der **Tagesklinik** versucht, ein mgl. normales soziales Leben der Patienten aufrecht zu erhalten. So leben die Patienten in ihrem häuslichen Umfeld, in ihrer Familie. Das Zeitraster (morgens kommen, nachmittags gehen) entspricht dem Rhythmus eines üblichen Berufsalltages. Öffnungszeiten der **Tagesklinik**: Mo.-Do. von 8.00-16.30 Uhr und Fr. von 8.00-15.30 Uhr. Ähnlich wie im vollstat. Setting steht am Beginn der Behandlung die sorgfältige und interdisziplinär ausgerichtete Diagnostik, d.h. die Erkennung und Beschreibung der psychischen Erkrankung. Dafür stehen ärztliche, neuropsychologische und apparative Untersuchungsmethoden (EKG, Labordiagnostik) zur Verfügung. Diagnostische Untersuchungsmethoden, die nicht in der Tagesklinik vorgehalten werden (z.B. EEG, CT, MRT), werden im Rahmen von Kooperationen in Krankenhäusern und Arztpraxen durchgeführt. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Netz für seelische Gesundh. Mainz e.V., mit Haus- und Fachärzten werden weitere medizinische Maßnahmen veranlasst. Die diagnostischen, medizinischen und therapeutischen Möglichkeiten entsprechen einem vollstationären Aufenthalt. Der Vorteil liegt im Erhalt der familiären und sozialen Beziehungen.

Neben der Diagnostik steht unsere Therapie auf drei Säulen:

1. Psychotherapie
2. Psychopharmakotherapie
3. Milieutherapie

Die zuständigen Therapeuten erarbeiten mit jedem einzelnen Patienten ein individuelles, auf seine Bedürfnisse und Problemlagen zugeschnittenes Therapie- und Behandlungsprogramm. Gruppentherapien, Einzelpsychotherapien, Visiten und verschiedene auch alltagsrelevante Aktivitäten werden mit notwendigen Ruhephasen sinnvoll kombiniert. So muss ein Patient niemals ein vorgefertigtes Gesamtpaket an Behandlungs- oder Therapiemaßnahmen über sich ergehen lassen. Die Behandlung erfolgt abgestimmt auf die Einzelperson unter Einbeziehung der psychosozialen Umg., insbesondere der Angehörigen und Bezugspersonen des Patienten. Gemeinsam mit jedem Patienten wird in einem multiprofessionellen Team aus engagierten und hochqualif. Mitarbeitern (Fachärzte, Psychologische Psychotherapeuten, Fachkrankenpflege, Dipl.-Sozialpädagogin, Ergotherapie, Bewegungstherapie) ein individueller Gesamtbehandlungsplan erarbeitet und während der Behandlung fortentwickelt. Das Leistungsangebot des teilstationären Bereiches enthält ein breites Spektrum anerkannt wirksamer und hilfreicher therapeutischer Maßnahmen. Wir beziehen auch Arbeitgeber, in speziellen Situationen auch den Integrationsfachdienst (Berufsbegleitender Dienst) ein.

Tagesklinik aus der Sicht der Einweiser

Für unsere niedergelassenen psychiatrisch tätigen Kollegen, aber auch für die Hausärzte, bietet die **Tagesklinik** eine gute Alternative zur vollstationären Behandlung. Es gibt viele Patienten, die sich vor einer vollstationären, psychiatrischen Behandlung scheuen. In solchen Fällen ist die teilstationäre, tagesklinisch-psychiatrische Behandlung oft eine gute und sinnvolle Alternative.

Aber auch bei anderen Patienten, für die das ambulante Angebot mit psychiatrisch-ärztlichem Kontakt und Psychotherapie nicht ausreichend ist, aber keine Rund-um-die-Uhr-Versorgung im Rahmen einer vollstationären Behandlung notwendig ist, bietet die **Tagesklinik** für die niedergelassenen Kollegen eine gute Therapiealternative. Wir vereinbaren mit den niedergelassenen Kollegen nach kurzem telefonischen Kontakt für die Patienten ein Vorgespräch. In diesem wird von

unserer Seite, soweit möglich, die Indikation und Zielsetzung geklärt und die Behandlungsmöglichkeit des Einzelnen in unserem Rahmen überprüft. Falls die Behandlungsmöglichkeit durch unsere **Tagesklinik** gegeben ist, werden wir mit dem Patienten oder aber auch dem niedergelassenen Kollegen zeitnah einen Aufnahmetermin vereinbaren. Eine notfallmäßige Aufnahme bei Krisensituation ist nach persönlicher telefonischer Anmeldung durch den niedergelassenen Kollegen je nach Kapazität möglich.

Durch die enge Kooperation mit den vorbehandelnden und/oder begleitenden Therapeuten aus dem Bereich der niedergelassenen Ärzte- und Therapeuteschaft sowie den Kliniken, wie z.B. der Rheinhessen Fachklinik Alzey, der Psychiatrischen Klinik der Universitätsmedizin Mainz, dem Valentinuskrankenhaus Kiedrich und Bad Soden, Vitos Rheingau Klinik Eltville, vermeiden die Mitarbeiter der **Tagesklinik** zugunsten der Patienten unnötige Verzögerungen und Doppelbehandlungen in der Therapie.

Leistungsprofil

Die Tagesklinik und ihre Ambulanzen setzen ihre Leistungen modular um.

In verschiedenen Leistungskomplexen wie

- Medizinisch-psychiatrische Behandlung
- Psychotherapie
- Soziotherapie
- Psychiatrische Pflege
- Arbeits- und Ergotherapie
- Rehabilitationsberatung (beruflich und sozial)

findet man eine Vielzahl spezifischer Angebote wie:

- Psychopharmakotherapie
- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- Systemische Therapie und Familientherapie
- Verhaltenstherapie
- Depressionsbewältigungsgruppe
- Musiktherapie
- Theatergruppe
- Tanztherapie
- Rückenschule
- Wirbelsäulengymnastik
- Bewegungstherapie
- Sportgruppe
- Walking
- Qi-Gong

- Arbeitstherapie
- Ergotherapie
- Kreativgruppe
- Projektgruppe
- Kognitives Training
- Kochgruppe
- Backgruppe
- Hauswirtschaftliche Trainingsgruppe
- Außenaktivitätsgruppe

Je nach Indikation und Problemlage werden aus diesem Leistungskatalog einzelne Leistungen mit dem Patienten in einem individuell zusammengestellten therapeutischen Wochenplan verbindlich verabredet.

Projekte

Die **Tagesklinik** und ihre Mitarbeiter sind Initiatoren und Ausführende einer Vielzahl gemeindepsychiatrischer Projekte in der Stadt Mainz.

Zuletzt durch bundeswe. beachtete Projekte zur Integr. Versorgung nach § 140a SGB V. Mitarbeiter der **Tagesklinik** und ihrer Ambulanz, vernetzt mit niedergel. Fachärzten (Netz für Seel. Gesundh. Mainz e.V.), Psychotherapeuten und versch. paritätischen Einrichtungen der sozialen und berufl. Rehabilitation, bieten bestimmten Patienten ein intensives therapeutisches Angebot z.B. "Integriertes Versorgungsprojekt mit der Techniker-Krankenkasse" (**Tagesklinik** ohne Klinik).

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Kerstin Diefenbach	Geschäftsleitung / Gesamtleitung	06131 - 78960	06131 - 789644	kerstin.diefenbach@paritaet.org
Dr. med. Thomas Klingler	Ärztlicher Leiter	06131 - 78960	06131 - 789644	thomas.klingler@paritaet.org

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. med. Thomas Klingler	Ärztlicher Leiter	06131 - 78960	06131 - 789644	thomas.klingler@paritaet.org

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
OÄ Dr. med. Gerlind Palmer	Ärztliche Abteilungsleiterin	06131 - 78960	06131 - 789610	gerlind.palmer@paritaet.org
OÄ Dr. med. Barbara Krausnick	Ärztliche Abteilungsleiterin	06131 - 789638	06131 - 789633	barbara.krausnick@paritaet.org

Sonstiges:

Verfasserin des Qualitätsberichtes 2008 war überwiegend Frau Dr. Gerlind Palmer. Herr Dr. Klingler war zum Zeitpunkt der Erstellung schon ausgeschieden.

Mit den in diesem Dokument verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen sind, auch wenn sie nur in einer Form auftreten, gleichwertig beide Geschlechter gemeint.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Kerstin Diefenbach und Frau Dr. Palmer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit
mbH

Drechslerweg 25

55128 Mainz

Telefon:

06131 / 78960

Fax:

06131 / 789610

E-Mail:

gisela.steglich@paritaet.org

Internet:

<http://www.gps-rps.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

510732107

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH - Amtsgericht Saarbrücken HRB 10788 -

Geschäftsführer: Wolfgang Krause

Art:

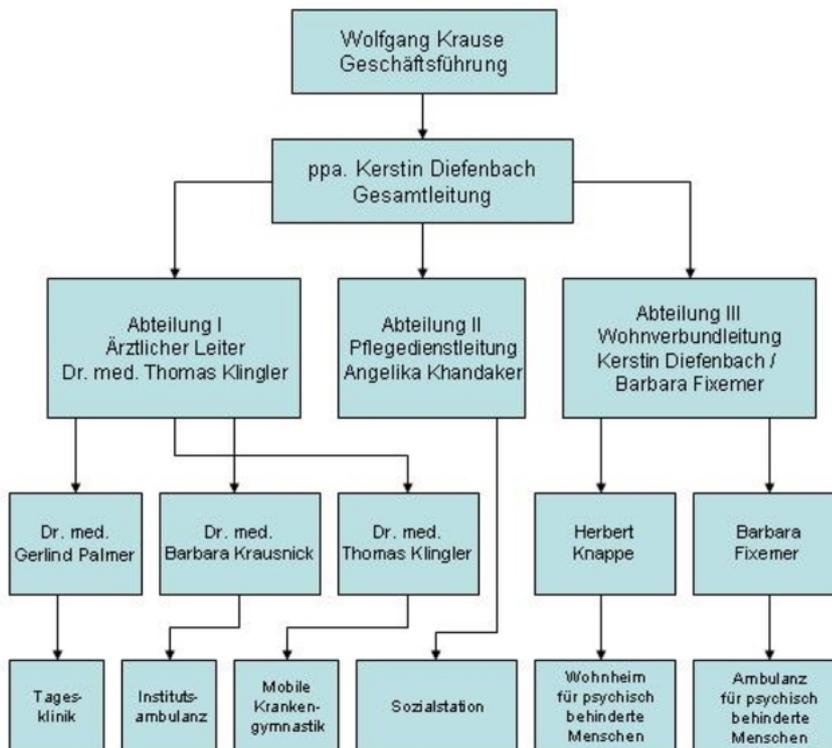
freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Übersicht der vernetzten Leistungsangebote der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH Standort Mainz



Stand: Oktober 2007

Organigramm: Vernetzte Leistungsangebote der gGmbH

1. **Träger:** Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH
2. **Name:** Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
3. **Geschäftsführer:** Wolfgang Krause
4. **Gesamtleitung und Prokuristin:** Kerstin Diefenbach
5. **Kaufmännische Leitung und Prokurist:** Hans-Joachim Damm
6. **Ärztlicher Leiter:** Dr. med. Thomas Klingler bis 30.06.2009
7. **Oberärztin und Teamleiterin Tagesklinik:** Dr. med. Gerlind Palmer
8. **Oberärztin und Teamleiterin Institutsambulanz:** Dr. med. Barbara Krausnick

Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- Oberärztin und Teamleiterin Dr. med. Gerlind Palmer
- 1 Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
- 1 Psychologischer Psychotherapeut
- 2 Psychologen (je 1/2 Stelle)
- 1 Dipl.-Sozialpädagogin
- 2 Fachkrankenschwestern (Psychiatrie) 1 Krankenschwester
- 1 Krankenpfleger
- 1 Ergotherapeutin
- 1 Arbeitstherapeut
- 1 Hauswirtschaftsmeisterin
- 2 Verwaltungsangestellte

Psychiatrische Institutsambulanz:

- Oberärztin und Teamleiterin Dr. med. Barbara Krausnick
- 5 Fachärztinnen (3 ganze Stellen und 2x 0,5 Stellenanteile)
- 1 Psychologin
- 1 Dipl.-Sozialpädagogin (1/4 Stelle)
- 1 Fachkrankenschwester (Psychiatrie)
- 1 Krankenschwester (1/2 Stelle)
- 2 Arzthelferinnen (je 1/2 Stelle)

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	vornehmlich Beratung und Einbindung in den Behandlungsverlauf
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP11	Bewegungstherapie	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/ Bibliothherapie	
MP27	Musiktherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychozialdienst	
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Ganzheitliche Wirbelsäulengymnastik mit Mischtechniken aus dem konventionellen Krankengymnastikbereich und asiatische Techniken zur Selbstbehandlung. Rückenbeetont, Lösen von Verspannungen, alle Gelenke in Bezug zur Wirbelsäule, Kräftigung. Klopfungen, Akupressur, Dehnungsübungen. Massagegriffe Hals und Schulter zur Eigenbehandlung.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Hier wird die sog. Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen erlernt und eingeübt. Es wird trainiert, den Unterschied zwischen An- und Entspannung wahrzunehmen und dadurch zu einem angenehmen Gefühl von Entspannung zu gelangen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin	Qi Gong lässt sich übersetzen mit Arbeit an der universellen Lebenskraft "Qi". Es ist Teil der traditionellen chinesischen Heilkunde und wird in China seit mehreren tausend Jahren praktiziert. Die langsam ausgeführten Bewegungen dienen der Entspannung von Körper und Geist. Die genaue Ausführung der Übungen fördert die Konzentrationsfähigkeit und die Wahrnehmung für den Moment. Die Übungen können die Standfestigkeit und das Gleichgewicht positiv verändern und Fehlhaltungen korrigieren. Durch die Ruhe des Geistes können depressive Verstimmungen gelindert und Stress abgebaut werden.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	Gartengelände mit Teich
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	auch regionale Tageszeitung, Zeitschriften und Spiele
SA00	Boulebahn	im Außenbereich
SA00	Dartspiel	im Innenbereich
SA41	Dolmetscherdienste	bei Bedarf auf Abruf
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Auswärtiger Integrationsbetrieb (SPAZ)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	auch Kaffee und Tee
SA31	Kulturelle Angebote	jeden Donnerstag Außenaktivität, z. B. Museumsbesuche, Ausstellungen etc.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA00	Ruheräume	für Frauen und Männer getrennt
SA57	Sozialdienst	
SA00	Sporthalle	Bewegung in der Sporthalle 1x wöchentlich
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA00	Tischtennisplatte	im Außenbereich
SA00	Treffen der Patienten	Freitags-Treff: Ehemalige Patienten können sich bei Kaffee und Kuchen mit Mitarbeitern und Patienten treffen, plaudern, austauschen und singen.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

1. Kooperation mit dem Psychologischen Institut (Prof. Dr. Hiller) der Johannes Gutenberg Universität Mainz bei Datenerhebungen z.B. im Zusammenhang mit der Erstellung von Diplom-Arbeiten
2. Kooperation mit der Psychiatrischen Klinik des Universitätsklinikums Mainz z.B. bei Datenerhebungen für wissenschaftliche Arbeiten

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB00	Ergotherapeut/in	Beteiligung an der Ausbildung zum/zur Ergotherapeuten/in in Kooperation mit der Ergotherapieschule des Internationalen Bundes.
HB00	Fachkrankenpflege	Beteiligung an der Ausbildung zur Fachkrankenpflege in Kooperation mit der Johannes Gutenberg-Universitätsmedizin Mainz

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

24 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:

00

Ambulante Fallzahlen

Quartalszählweise:

1138

Patientenzählweise:

1538

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	1,5 Vollkräfte	Anteilmäßig eine halbe Chefarztstelle und 2 halbe Facharztstellen
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,5 Vollkräfte	Diese Angaben beziehen sich nur auf die Tagesklinik, nicht auf die Institutsambulanz
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,3 Vollkräfte	3 Jahre	Eine 1,0-Stelle, eine 0,8-Stelle und eine 0,5-Stelle
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006)

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006)

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

2960

Hausanschrift:

Drechslerweg 25

55128 Mainz

Telefon:

06131 / 78960

Fax:

06131 / 789610

E-Mail:

kerstin.diefenbach@paritaet.org

Internet:

<http://www.gps-rps.de>

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Begutachtung	Verkehrs-, Sozial- und Betreuungsrecht
VP00	Belastungserprobung	Medizinisch-therapeutisch begleitete Belastungserprobung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Bewerbungstraining	Dieses Training richtet sich an Patienten, die wieder arbeiten gehen möchten oder eine Arbeitsstelle suchen. Es werden folgende Punkte besprochen und geübt: Berufswahl/Berufsfindung, passendes Stellenangebot finden, Telefonieren als Rollenspiel, Lebenslauf erstellen, Bewerbung mit Anschreiben und Anlagen, Vorstellungsgespräch als Rollenspiel, Verhaltensmöglichkeiten in verschiedenen arbeitsplatzbezogenen Situationen. Ziele: Rückfindung ins Arbeitsleben erleichtern, Selbsthilfe, Kompetenzen im Arbeitsalltag erhalten.
VP00	Depressionsbewältigungsgruppe	Gruppentherapie nach den gut evaluierten kognitiv-verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzepten von Beck und Hautzinger. Das Behandlungskonzept umfasst insgesamt vier Module, verteilt auf sechs Sitzungen. Es handelt sich um eine offene Gruppe, die ein Mal wöchentlich stattfindet. Teilnehmer sind Patienten mit mittelgradiger depressiver Symptomatik.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Affektive Erkrankungen (Depressionen und manisch-depressive Störungen). Depressionstherapie: Für die spezifische Behandlung von depressiven Störungen werden Lichttherapie (insbesondere bei sogenannten Winterdepressionen) sowie spezifische psychotherapeutische Einzeltherapien (kognitive Verhaltenstherapie) nach aktuellen Standards angeboten.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Psychische Störungen aufgrund körperlicher und hirnorganischer Erkrankungen einschließlich Verwirrheitszuständen (Delir) und Demenzen, soweit tagesklinisch auf offener Station führbar
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Psychische Störungen und Krisen bei geistiger Behinderung
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Angst- und Zwangsstörungen sowie stress- und krisenbedingte Belastungsstörungen, einschließlich Anpassungsstörungen, und posttraumatische Belastungsstörungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Persönlichkeitsstörungen einschließlich Borderline-Persönlichkeits-Störungen und Impulskontrollstörungen
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Störungen aufgrund von Missbrauch oder Abhängigkeit von Medikamenten und Drogen (z.B. Alkoholabhängigkeit, Drogenmissbrauch). Aufnahme nur mit Doppeldiagnose und wenn der Patient zum Zeitpunkt des Aufenthaltes abstinent ist.
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Psychotische Erkrankungen (mit Störungen der Wahrnehmung und des Denkens), z.B. Schizophrenien, wahnhafte Störungen (z.B. Verfolgungswahn)
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Essstörungen (Anorexie, Bulimie) und psychische Störungen mit körperlichen Symptomen
VP00	Einzelpsychotherapie	Je nach Abhängigkeit der psychischen Störung erfolgen methodenübergreifend und ressourcenorientiert psychotherapeutische Gespräche und Interventionen (vgl. auch Verhaltenstherapie, tiefenpsychologische Fokalthherapie, Gesprächstherapie, familientherapeutisch-systemische Therapie, Psychoedukation)
VP00	Familientherapie	Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass psychische Störungen das soziale Umfeld der Betroffenen in Mitleidenschaft ziehen können. Wir bieten systemische Familientherapie für Patienten gemeinsam mit ihren Partnern oder Angehörigen an, um zusammen Lösungswege zu finden, Unsicherheit zu verringern und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Gruppenpsychotherapie	Für Menschen mit depressiven Störungen, mit Selbstunsicherheit und sozialen Ängsten, sowie für Patienten mit Psychose-Erkrankungen und Borderline-Persönlichkeitsstörungen werden verschiedene Gruppenpsychotherapien angeboten: Problemlösegruppe und tiefenpsychologisch orientierte Gruppenpsychotherapie.
VP00	IV-Projekt	Ziele des Vertrages sind die Verbesserung der Service- und Behandlungsqualität für an der Integrierten Versorgung teilnehmende Versicherte, z.B. durch Reduktion von Doppeluntersuchungen und schnelle Terminvereinbarungen in allen Leistungsbereichen.
VP00	Klinische Psychiatrische Diagnostik	
VP00	Körperliche Untersuchungen	
VP00	Konsiliarärztliche Kooperation mit Ärzten anderer medizinischer Fachrichtungen	Niedergelassener Internist: EKGs; niedergelassener Psychiater: EEGs
VP00	Pharmakotherapie	Wenn erforderlich, erfolgt eine Medikamentenbehandlung nach aktuellem Standard und nach eingehender Information und Aufklärung des Patienten über Wirkungen und mögliche Nebenwirkungen. Überwiegend werden bedarfsgerecht sogenannte atypische Neuroleptika, neuere Antidepressiva und phasenprophylaktisch wirksame Medikamente eingesetzt.
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	
VP00	Reintegration	Reintegration in das berufliche und soziale Leben
VP12	Spezialsprechstunde	Ambulante Mutter-Kind-Behandlung: Mütter mit einer psychischen Störung im Wochenbett oder mit einem Säugling bzw. Kleinkind (bis Schulalter) können gemeinsam (sowohl ambulant als auch im Einzelfall in der Tagesklinik), betreut werden.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006):	Kommentar / Erläuterung:
VP00	Therapeutische Gespräche	Regelmäßige ärztliche und psychologisch-therapeutische Gespräche dienen sowohl der Diagnostik als auch der Information und Aufklärung des Patienten über die Erkrankung und den weiteren Therapieverlauf.
VP00	Versorgung	Versorgung psychiatrischer Patienten aller Diagnosegruppen (ausgenommen schwere Suizidalität, Alkohol- oder Drogenabhängigkeit, sofern sie Einzeldiagnosen darstellen)
VP00	Wiedereingliederung	Medizinisch-therapeutisch begleitete stufenweise Wiedereingliederung am Arbeitsplatz (nach Hamburger Modell)

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Co-Therapeuten-System	Begleitung des Patienten durch einen Co-Therapeuten (Fachrichtung Krankenpflege, Ergotherapie oder Sozialpädagogik) zusätzlich zu den psychologischen und ärztlichen Psychotherapeuten während des gesamten Klinikaufenthaltes. Der Co-Therapeut ist damit konstanter Ansprechpartner und leistet u.a.: Teilnahme am Aufnahmegespräch, Ablauf-Einführung, Erstellen und Planen des Therapiepasses, gemeinsames Frühstück mit Patienten (dabei Rückmeldung über Befinden des Patienten am Vorabend), telefonische Nachfrage bei Nichterscheinen, regelmäßiger Gesprächskontakt mit Patienten (auch bei Krisensituationen; dann Weiterleitung an Haupttherapeuten), Teilnahme an Visiten, Planungs- und Angehörigengesprächen, Zuständigkeit für medizinische Belange. Durch diese vielfältigen Aufgaben der Co-Therapeuten entsteht eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen Co-Therapeut und Patient.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Milieu-Therapie	Ein beziehungsförderndes, therapeutisches Klima auf unserer modernen, hellen und überschaubaren Station vermittelt eine hilfreiche Tagesstruktur und erleichtert die Genesung und Rückkehr in den lebenspraktischen Alltag. Im Zentrum der Behandlung steht die therapeutische Beziehung zum Patienten und seinen Angehörigen oder Bezugspersonen.
MP00	Psychiatrische Fachkrankenpflege	Kontinuierlicher Ansprechpartner für Patienten ist das psychiatrisch qualifizierte Pflegepersonal. Als Bezugspersonen während des teilstationären Aufenthaltes übernehmen diese Mitarbeiter wichtige therapeutische Aufgaben, z.B. bei der Tagesstrukturierung, bei Psychoedukation und Medikamententraining und dem Training sozialer Fertigkeiten. Gemeinsames Frühstück und Hausparlament sind feste Bestandteile der sozial-kommunikativen Struktur der Therapie. Unterschiedliche, von Patienten gemeinsam geplante Aktivitäten (z.B. Ausflüge, Sport, Spiele, Kino), werden in Begleitung des Pflegeteams durchgeführt.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Paritätische Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (kopiert von IPQ 2006)]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Außenaktivität	Diese Gruppe bietet den Menschen die Möglichkeit, sich frei und ungezwungen im öffentlichen Raum zu bewegen. Hier steht der Umgang und die Kontaktaufnahme zu anderen Menschen im Vordergrund. Dies geschieht über Führungen und Besuche lokaler und kultureller Besonderheiten in und um Mainz, wie z.B. Ausstellungen, Kirchen, Museen, Spaziergänge im botanischen Garten oder Minigolf-Aktivitäten sowie Cafe-Aufenthalte.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Bewegungstherapie	<p>Den körperorientierten Therapien kommt ein großer Stellenwert bei der Behandlung psychischer Störungen zu; die wechselseitige Beeinflussung von körperlichem und seelischem Erleben wird dabei im Rahmen verschiedener Übungen einzeln und in der Gruppe genutzt. Neben bewegungs- und tanztherapeutischen Angeboten (u.A. Körperwahrnehmungsübungen, rhythmische Bewegungsübungen mit verschiedenen Medien wie Ball, Stab, Seil etc., Tanztherapie, Elemente der Musiktherapie, Spieltherapie) werden physiotherapeutische Maßnahmen (Dehnungs- und Atemgymnastik) sowie Meditation und Entspannungsverfahren (Progressive Muskelentspannung) und sporttherapeutische Aktivitäten (Sportgruppe, Gymnastik, Walking) angeboten.</p>
SA00	Bewerbungstraining	<p>Dieses Training richtet sich an Patienten, die wieder arbeiten gehen möchten und eine Arbeitsstelle suchen. Es werden folgende Punkte besprochen und geübt: Berufswahl/Berufsfindung, passendes Stellenangebot finden, Telefonieren als Rollenspiel, Lebenslauf erstellen, Bewerbung mit Anschreiben und Anlagen, Vorstellungsgespräch als Rollenspiel, Verhaltensmöglichkeiten in verschiedenen arbeitsplatzbezogenen Situationen. Ziele: Rückfinden ins Arbeitsleben erleichtern, Selbsthilfe, Kompetenzen im Arbeitsalltag erhalten.</p>
SA00	Ergo- und Gestaltungstherapie	<p>In der Ergotherapie werden vorwiegend handwerklich gestalterische Medien verwendet, z.B. Holz, Ton, Speckstein, Seide, Linoldruck, Radierungen, Peddigrohr, Pappmaché. Die Techniken werden oft in Einzelarbeit ausgeführt, bei Bedarf auch in Gruppenobjekten. Die Zielsetzungen sind individuell verschieden, mal eher ausdruckszentriert, wobei die kreativ experimentelle Seite betont wird, oder ergebnisorientiert, wobei Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Planung und Durchführung im Vordergrund stehen.</p>
SA00	Ganzheitliche Wirbelsäulengymnastik	<p>Besteht aus Anteilen aus der konventionellen Krankengymnastik und asiatischer Techniken zur Selbstbehandlung. Rückenbetont, Lösen von Verspannungen, alle Gelenke in Bezug zur Wirbelsäule, Kräftigung. Klopfungen, Akupressur, Dehnungsübungen, Massagegriffe an Hals und Schulter zur Eigenbehandlung.</p>
SA00	Hirnleistungstraining	<p>Neben dem Training von Aktivitäten des täglichen Lebens und der Orientierungsfähigkeit im Alltag wird auch ein Hirnleistungstraining am Computer (Gedächtnis- und Konzentrationstraining), das von geschulten Ergotherapeuten begleitet wird, angeboten.</p>

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Kreativgruppe	Die Kreativgruppe ist ein Gruppenangebot mit ausdruckszentriertem Schwerpunkt. Bei der ausdruckszentrierten Methode wird ein Therapiemittel (Material, Geschichte, Musik o.ä.) in kreativ gestalterischer Weise verwendet und dient als Ausdrucksmittel zur Selbstdarstellung und als Kommunikationsmittel.
SA00	Musiktherapie	In dieser therapeutischen Gruppe können Gefühle und Stimmungen über Musik ausgedrückt werden. Die Patienten werden unterstützt, über Instrumente (vorwiegend Schlaginstrumente und Trommeln) non-verbal ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen und neue Möglichkeiten zu finden, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
SA00	Projektgruppe	Im Mittelpunkt dieses Angebotes steht die Auseinandersetzung in der Gruppe und das gemeinsame Planen und Arbeiten an einem Projekt, welches zuvor von der Gruppe festgelegt wurde.
SA00	Qi Gong	<p>Qi Gong lässt sich übersetzen mit Arbeit an der universellen Lebenskraft "Qi". Es ist Teil der traditionellen chinesischen Heilkunde und wird in China seit mehreren tausend Jahren praktiziert.</p> <p>Die langsam ausgeführten Bewegungen dienen der Entspannung von Körper und Geist. Die genaue Ausführung der Übungen fördert die Konzentrationsfähigkeit und die Wahrnehmung für den Moment. Die Übungen können die Standfestigkeit und das Gleichgewicht positiv verändern und Fehlhaltungen korrigieren. Durch die Ruhe des Geistes können depressive Verstimmungen gelindert und Stress abgebaut werden.</p>
SA00	Sozialberatung	Die Wechselwirkung zwischen Erkrankung und dem sozialen Umfeld des Patienten wird berücksichtigt. Bei der familiären sozialen und beruflichen Wiedereingliederung sowie bei weiteren psychosozialen Fragen (Alltagsbewältigung in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Beschäftigung, Kontakte und Freizeit), kommt der Beratung durch den qualifizierten Sozialdienst eine besondere Bedeutung zu. Die Planung weiterer Hilfen und Therapien nach Entlassung aus der stationären Behandlung, z.B. Soziotherapie, erfolgt ebenfalls durch den Sozialdienst in enger Kooperation mit den komplementären Einrichtungen und Diensten der Region. Auch Reha-Maßnahmen oder die Einschaltung des Integrationsfachdienstes können durch unsere erfahrene Sozialpädagogin in die Wege geleitet werden.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Tanztherapie	Durch die tanztherapeutische Arbeit (mit Musik, Tüchern, Stäben, Seilen, Malen, Instrumenten) kann innerlich etwas in Bewegung kommen. Jemand verändert sein gewohntes Bewegungsmuster oder beginnt, sich langsam zu spüren (z.B. nach längerem Aufenthalt in der Psychiatrie) oder Freude an der Bewegung zu haben.
SA00	Theatergruppe	Schauspielerisches Talent ist keine Voraussetzung, wesentlicher ist eine Bereitschaft, sich in unterschiedliche Rollen und Situationen, die alltäglich sein können, hineinzubegeben und auszuprobieren, sowie offen zu sein gegenüber Zusammenarbeit und Auseinandersetzung in einer Gruppe. Dadurch bieten sich Möglichkeiten, eigenes Verhalten und die Reaktion des anderen in spielerischer Weise wahrzunehmen und zu reflektieren, sowie ein breiteres Repertoire an Verhaltensmöglichkeiten zu entwickeln.
SA00	Tiffany	Tiffany ist eine klare Form der Arbeitstherapie, in welcher planvolles Vorgehen, exaktes Einhalten der Vorlagen durch Anfertigen und Übertragen der Schablonen auf das Glas erforderlich sind. Eine Kombination zwischen Maschinenarbeiten, dem Anfertigen einer Musterzeichnung und dem Medium Glas erfordern und fördern in hohem Maße Konzentration, Sorgfalt, Flexibilität, Ausdauer, Geduld, wachsender Umgang sowie die Grob- und Feinmotorik. Allgemein bietet Tiffany eine gute Vorbereitung im Vorfeld einer Wiedereingliederung ins Berufsleben.
SA00	Wochenabschluss mit Kaffeetrinken	Die Patienten treffen sich einmal in der Woche, freitags, zum gemeinsamen Kaffeetrinken und zum gegenseitigen Austausch.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

00

Teilstationäre Fallzahl:

196

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
------	---------------------------------	-----------	---------------------------------

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20	39	Paranoide Schizophrenie
2	F21	<= 5	Schizotype Störung
2	F31	<= 5	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig hypomanische Episode
2	F61	<= 5	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
2	G10	<= 5	Vererbare Nervenkrankheit, die mit unkontrollierten Bewegungen und Wesensveränderung einhergeht - Chorea Huntington

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F32.1	42	Mittelgradige depressive Episode
2	F20.0	39	Paranoide Schizophrenie
3	F33.1	26	Rezidivierende depressive Störungen, gegenwärtig mittelgradige Episode
4	F33.2	9	Rezidivierende depressive Störungen, gegenwärtig schwere Episode ohne psychotische Symptome
5	F32.2	6	Schwere depressive Episode ohne psychotische Symptome
5	F43.1	6	Posttraumatische Belastungsstörung
7	F10.2	<= 5	Psychische Verhaltensstörungen durch Alkohol: Abhängigkeitssyndrom
7	F25.1	<= 5	Schizodepressive Störung, gegenwärtig depressiv
7	F40.1	<= 5	Soziale Phobien
7	F60.31	<= 5	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung, Borderline Typus

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Integrierte Versorgung	Integriertes Versorgungsprojekt der Techniker-Krankenkasse (Behandlung von Patienten der Diagnosegruppen F20, F30, F40).		
AM00	Kooperation mit:	Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes der Stadt Mainz		
AM00	Kooperation mit:	Gesetzlichen Betreuern und Betreuungsvereinen		

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Kooperation mit:	gpe - Gesellschaft f. psychosoz. Einrichtungen gGmbH, u.a.: Medizinisch begleitete Belastungserprobung im ServiceCenter der gpe, Bereich Buchbinderei, Küche/Catering, Lohnfertigung uvm.		
AM00	Kooperation mit:	ZOAR - Werkstätte für Behinderte des Ev. Diakoniewerkes		
AM07	Privatambulanz	Behandlung aller psychiatrischen Diagnosen durch den Ärztlichen Leiter		
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Behandlung "nicht wartezimmerfähiger" Patienten, Schwerpunkt Versorgung schwerer psych. Störungen, schizophrener Psychosen, affektiver Störungen, Suchterkrankungen (auch mit Doppeldiagnosen) usw.		
AM00	Vermittlung von:	komplementären Einrichtungen wie z.B. Tagesstätten der gpe, der Sozialtherapeutischen Beratungsstelle sowie der Caritas		

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Vermittlung von:	komplementären Diensten wie z.B. Schatzkiste (Kontakt- und Partnervermittlung für Menschen mit Behinderungen, ein Projekt des sozialpsych. Zentrums "Haus am Landwehrweg"), Sozialstation, IHP uvm		
AM00	Vermittlung von:	Integrationsfachdiensten		
AM00	Vernetzung mit:	Wohnverbund "Haus am Landwehrweg" (Wohnheim/Amb. f. psych. kranke Menschen), Sozialstation, mobile Krankengymn., Beratungs/Koordinierungsstelle (BeKo) usw.		
AM00	Vernetzung mit:	Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS), Vermittlung von Selbsthilfegruppen		
AM00	Vernetzung mit:	Netz für seelische Gesundheit Mainz e.V.		
AM00	Vernetzung mit:	Paritätisches Kompetenzzentrum "Persönliches Budget"		

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	nur Standard EKG
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	in Kooperation mit dem Universitäts-Klinikum und Fachpraxen vor Ort
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	In Kooperation mit Fachpraxen vor Ort
AA00	Labor		Ja	Routinelabor und Psychopharmakotherapiespiegel
AA00	Lichttherapie		Ja	zur Behandlung von Depressionen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	in Kooperation mit dem Universitäts-Klinikum und Fachpraxen vor Ort

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7 Vollkräfte	8 Personen auf 7 Vollzeitstellen
davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte	Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	Personen

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,3 Vollkräfte	3 Jahre	6 Personen auf 4,3 Vollzeitstellen
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	Personen
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	Personen
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	Personen
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	Personen
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	Personen
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	Personen
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	Personen

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden in unserem Krankenhaus umgesetzt:

Die Grundsätze unserer Qualitätspolitik richten sich u.a. nach dem Leitbild des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. Dieses Leitbild zeigt die wichtigsten Prinzipien für unsere gemeinsame Arbeit auf und gibt eine Orientierungshilfe für das tägliche Handeln unserer Mitarbeiter. Es sind vor allen Dingen die Grundsätze der demokratischen Lebensformen und das Recht auf selbstbestimmtes Leben, die bei unserem Umgang miteinander und mit anderen die Richtung weisen. Dabei ist gleichzeitiges Ziel, dass die von uns erbrachten medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und integrativen Leistungen in Umfang und Qualität immer den höchsten Anforderungen entsprechen.

1. **Patientenorientierung:** Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht der Patient bzw. Klient. Wir konzentrieren uns auf seine Stärken, nicht auf seine Schwächen, bemühen uns, ihn zu unterstützen, die Realisierung eigener Lebensentwürfe und die Entwicklung persönlicher Potentiale in unserer demokratischen Gesellschaft zu erreichen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Handlungsmotiv aller Mitglieder im PARITÄTISCHEN. Dabei begegnen wir dem Menschen mit Aufmerksamkeit, Würde und Respekt. Wir versuchen, mit vielfältigen Konzepten der Problemlösung dem Patienten mit seiner Erkrankung zu begegnen und damit für seine Genesung und sein Recht auf Selbstbestimmung eine fruchtbare Basis zu bieten.
2. **Wirtschaftlichkeit:** Unsere Arbeit ist kein Selbstzweck. Sie vollzieht sich in Verantwortung für Menschen in Not und in Verantwortung im Umgang mit bestehenden Ressourcen. Wir haben die Wirtschaftlichkeit unseres Handelns nicht nur in Bezug auf den Patienten im Auge, sondern auch in der Gesamtschau der Solidargemeinschaft. Um die Effektivität und die Wirtschaftlichkeit zu steigern, suchen wir die Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen und ihrem Umfeld, die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen des *Paritätischen* Wohlfahrtsverbandes, den Verwaltungen und den politischen Gremien. In paritätischen Netzwerken ist deshalb Kooperation eine wichtige Grundlage, nicht Konkurrenz.
3. **Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:** Wir begegnen dem Anderen mit Achtung und Wertschätzung. Dabei betonen wir die solidarische Zusammenarbeit und machen die Ziele, Strukturen und unser tägliches Handeln für alle Mitglieder des PARITÄTISCHEN und unsere Partner transparent und nachvollziehbar. So entsteht Vertrauen, welches Voraussetzung für eine wirksame Beteiligung möglichst vieler Mitarbeiter und anderer an unserer Aufgabe ist. Wir fördern selbständiges und eigenverantwortliches Denken und Handeln. Leistung wird anerkannt und gewürdigt. Ständige Information und Kommunikation der Mitarbeiter schafft Vertrauen und eine Atmosphäre von Offenheit.

4. **Fortbildung:** Der Träger der Tagesklinik sieht sich der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter verpflichtet. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Beitrag zur eigenen Qualitäts- und Zukunftssicherung. Eine auf Teamarbeit ausgerichtete Führung ermöglicht unseren Mitarbeitern ein kompetentes, eigenverantwortliches Handeln innerhalb ihrer Aufgabengebiete.
5. **Ausbildung:** In Zusammenarbeit mit der Ergotherapieschule des IB und der Weiterbildung der Psychiatrischen Pflege des Klinikums der Johannes Gutenberg Universität in Mainz nehmen wir regelmäßig sich in Aus- bzw. Weiterbildung befindende Praktikanten an. Diese werden in die tagesklinischen psychiatrischen Abläufe eingewiesen und unterstützt, zunehmend Aufgaben am Patienten selbständig zu übernehmen. Die Institutsambulanz ist anerkannte Ausbildungsstätte für Arzthelfer. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Psychologischen Institut Prof. Dr. Hiller der Universität Mainz. Wir bilden hier wechselnde Psychotherapeutische Psychologen (PT) im sogenannten Praktischen Jahr in der **Tagesklinik** und Institutsambulanz aus. Ferner besteht ein Kooperationsvertrag mit der Fachhochschule Wiesbaden, der es der **Tagesklinik** ermöglicht, Jahrespraktikanten zur Ausbildung von Sozialarbeitern und Sozialpädagogik zu übernehmen. Auch sind wir immer offen für Praktikanten im Verwaltungsbereich und im Psychologischen Dienst.
6. **Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:** Durch hohe Transparenz und gute Kommunikation bei gleichzeitig festgelegten Arbeitsabläufen versuchen wir, die Fehlerquellen zu minimieren. Falls es dennoch Schwierigkeiten geben sollte, hat jeder Mitarbeiter der **Tagesklinik** das gleiche Recht, diese zu benennen. Falls erforderlich, wird in regelmäßig durchgeführten Qualitätszirkeln ein neuer Standard entwickelt, so dass diese Fehler nicht mehr auftreten können. Durch Protokolle über diese Prozesse werden wiederum die Mitarbeiter zeitnah über das vorhandene Problem und dessen neue Lösungswege informiert.

Insgesamt soll die Qualität unserer Leistung im Interesse der Patienten immer besser werden. Zusätzlich zu Ebengenanntem legen wir großen Wert auf Ausbildung und Weitergabe von Wissen sowie gezielte Fort- und Weiterbildung. Wir möchten, dass das persönliche Verantwortungsbewusstsein für Qualität im Umgang mit Patienten erfüllt wird und wie oben beschrieben beteiligen sich alle Mitarbeiter an diesem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

D-2 Qualitätsziele

Die meisten unserer festgesteckten Qualitätsziele sind bereits in **D-1** dargestellt.

Zielsetzung der Tagesklinik

1. Präventiv zu arbeiten (Alternative zur stationären, psychiatrischen Behandlung)
2. Nachsorge/Nachbetreuung (nach akuter psychiatrischer Erkrankung, nach stationärem Aufenthalt)
3. Integration und Rehabilitation zu fördern durch differenzierte Angebote
4. Fähigkeiten zu erkennen und zu fördern / zu aktivieren
5. Anregungen zu geben für sinnvolle Tagesstruktur
6. Zukunftsperspektiven zu eröffnen durch praktische Hilfen
7. Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in Bezug auf Erkrankung / Gesundheit zu fördern
8. Belastbarkeit zu erproben und auszubauen
9. Für Arbeit, Beschäftigung, Wiedereinstieg, soziale Kontakte (neue und alte), Familie zu motivieren

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Teamleiterin der Tagesklinik, Dr. Gerlind Palmer, hat beim PARIATÄTISCHEN Wohlfahrtsverband eine Ausbildung zur Qualitätsmanagementbeauftragten im Mai 1999 abgeschlossen. Sie ist verantwortlich für die regelmäßige Einberufung der Qualitätszirkel (alle Mitarbeiter der Tagesklinik nehmen teil), die Kontrolle der besprochenen Abläufe und die Umsetzung der verabschiedeten Richtlinien zur Qualität. Alle Mitglieder und Mitarbeiter sorgen zusätzlich mit ihrer Qualifizierung, ihrer Wahrnehmung und ihrem Engagement für Verbesserung der Qualität. In einigen Fällen werden Kleingruppen zur Durchführung besonderer Projekte gebildet.

Routinemäßig finden folgende Maßnahmen zur Erhaltung der Qualität statt:

1. Der ärztliche Leiter ist gemeinsam mit der Teamleiterin der **Tagesklinik** verantwortlich für den medizinisch-therapeutischen Behandlungsauftrag und den Therapieverlauf.
2. Neu aufgenommene Patienten werden durch die zuständige Oberärztin bzw. Chefarzt binnen 24 Stunden gesehen.
3. In einer wöchentlich stattfindenden Chef- und Oberarzt-Visite werden die Indikationen, medikamentösen und psychotherapeutischen Maßnahmen besprochen, überprüft und gegebenenfalls neu festgesetzt. Der Verlauf der Behandlung wird besprochen, überprüft und dokumentiert.
4. Zweimal wöchentlich Teambesprechungen mit Fallbesprechung einzelner Patienten, um die Behandlung mit den Krankenschwestern und Fachtherapeuten zu besprechen, sowie - prozesshaft - Behandlungsziele bzw. therapeutische Vorgehensweisen abzustimmen.
5. Zweimal wöchentlich Morgenbesprechung bezüglich Neuaufnahmen und Nottfällen sowie Organisatorisches.

6. Wöchentliche Teambesprechung mit Mitarbeitern der Institutsambulanz, Sozialstation, Mobile Krankengymnastik sowie der Beratungs- und Koordinierungsstelle (Beko), um die Verbindung zwischen ambulanter und tagesklinischer Behandlung sicherzustellen und den Informationsaustausch zu fördern.
7. Monatliche Co-Therapeuten-Treffen, um Organisatorisches und Abläufe zu besprechen.
8. Monatliche Teambesprechung aller leitenden Mitarbeiter.
9. Achtwöchentliche Verwaltungsbesprechung, um Abläufe abteilungsübergreifend zu optimieren.
10. Teilnahme unserer Sozialpädagogin an der Hilfeplankonferenz der Stadt Mainz.
11. Im wöchentlich stattfindendem Hausparlament besprechen die Patienten die Abläufe. Falls Kritik oder Anregungen vorhanden sind, werden diese durch wechselnde Patientensprecher dem Team mitgeteilt.
12. Es finden Patientenbefragungen zur Zufriedenheit mit dem Angebot statt.
13. Regelmäßige Besprechungen der ärztlichen Leitung mit der Geschäftsleitungsververtretung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Mit folgenden Instrumenten des Qualitätsmanagements sichern wir die Qualität unserer Leistungen:

1. die Vernetzung mit psychosozialen Diensten (betreutes Wohnen vom Haus am Landwehrweg, GPS)
2. die Kooperation mit 3 Tagesstätten für psychisch kranke Menschen (SBB Rheinallee, Caritas Bonifaziusplatz, GPE Schießgartenstr.)
3. die Mitarbeit in der Fachgruppe "Psychosoziale Arbeit"
4. die Mitarbeit in der regionalen Gesundheitskonferenz (THP)
5. Regelmäßig stattfindende Qualitätszirkel der Tagesklinik 2008/Termine waren: 6.2.2008, 5.3.2008, 9.4.2008, 20.5.2008, 25.6.2008, 6.8.2008, 10.9.2008, 22.10.2008, 12.11.2008.
6. Externe Team-Supervision der Tagesklinik 2008 (120 Minuten): Februar, Juli, Dezember
7. Interne Fortbildung (Vorträge zu verschiedenen Themen) in der Tagesklinik für Mitarbeiter der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH:

- 06.02. "Öfter mal was Neues". Von der Bewegung zum Prozess
- 05.03. Verhaltensstörungen bei Demenz
- 02.04. kognitive Störungen bei Depressionen
- 07.05. ADHS bei Erwachsenen
- 04.06. Kompressionstherapie
- 06.08. Restless Legs
- 03.09. Allgemeine Verbandslehre
- 01.10. Intramuskuläre Injektion
- 05.11. Starke Mütter, starke Kinder
- 03.12. Selbstverteidigung kann Jede/Jeder

8. Mitarbeit im Trägerverbund der Stadt Mainz

9. Mitarbeit in den gemeindepsychiatrischen Verbänden in Mainz (GPV) und im Kreis Mainz-Bingen

10. Mitarbeit und Mitgliedschaft in den Psychiatriebeiräten der Stadt Mainz und des Kreises Mainz

11. Mitarbeit im Netzwerk Demenz und im Kompetenzzentrum Demenz Nieder-Olm

12. Regelmäßige Teilnahme der Mitarbeiter an Fort- und Weiterbildungen

13. Regelmäßige Teilnahme der leitenden Mitarbeiter an der Arbeitsgemeinschaft Psychiatrischer Institutsambulanzen Rheinland-Pfalz

14. Mitarbeit im Landespsychiatriebeirat

15. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit der Mitarbeiter des Leitungsteams in der Landesarbeitsgemeinschaft der Rheinland-Pfälzischen Tageskliniken

16. Mitarbeit in der Arbeitsgruppe der Landesarbeitsgemeinschaft "Entwicklung von Leitlinien tagesklinischer Behandlung"

17. Qualitätsmanagement (QM) im Netz für seelische Gesundheit Mainz e.V.:

- Januar und August 2008

18. Stadtteil-Arbeitsgemeinschaft "Barrierefreiheit"

- mit dem ambulanten sozialen Besuchsdienst und der Supervision vierwöchentlich durch Frau Dr. Gerlind Palmer

19. Ausbildung zur Balintgruppenleiterin

- Frau Dr. Gerlind Palmer durch die Deutsche Balint-Gesellschaft

20. Veröffentlichungen in der Fachpresse verantwortlicher Mitarbeiter

- Kerstin Diefenbach: "... damit zusammen wächst, was zusammen gehört". Erfahrungen mit dem Projekt der Integrierten Versorgung in Mainz, Ausgabe 03/2008, Kerbe.

21. Schulungsveranstaltungen verantwortlicher Mitarbeiter

- **Kerstin Diefenbach** zu den Themen:
 - 31.01.2008, "Öfter mal was Neues": Symposium/Tagung, Vortrag mit Workshop, Wunstorf
 - Oktober 2008: "Integriertes Budget", Vortrag im Rahmen des Symposiums, Berlin
 - Mai 2008: "Vernetzung im psychosozialen Arbeitsbereich", Inhouse-Schulung
- **Frau Dr. Krausnick** zu den Themen:
 - 15.09.2008: Verhaltensstörungen bei Demenz
 - 06.11.2008: Qualitätszirkel zu den Themen Tagesklinik und PIA
- **Frau Dr. Palmer** zu den Themen:
 - 19.03.2008: ASB, Demenz
 - 14.05.2008: ASB, Demenz
 - 29.05.2008: WFB Hanau, Psychopharmaka
 - 30.10.2008: Anorexie und Bulimie, Maria-Ward-Gymnasium, Mainz
- **Axel Springer** zu den Themen:
 - 15.01.2008, 11./12.06.2008, 25./26.11.2008: Darstellung von und Umgang mit psychischen Erkrankungen, besondere Förderungsmöglichkeiten, Fallbesprechungen, Stress und Stressmanagement

- 11.11.2008, 18.11.2008, 25.11.2008, 09.12.2008: Psychische Erkrankungen

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements wurden durchgeführt:

"Bedarfsgerechte Dienst- und Urlaubsplanung aller Mitarbeiter"

Eingeführt wurde die EDV-gestützte Übersicht einer Dienst- und Urlaubsplanung, unter anderem mit Kennzeichnungen für Fort- und Weiterbildungen, und in das Intranet gestellt.

Diese Verfahrensanweisung regelt die effektive, bedarfsgerechte und flexible Personaleinsatzplanung, die sowohl die Patientenversorgung optimiert, als auch die Mitarbeiterorientierung berücksichtigt.

"Innerbetriebliche Fortbildungsorganisation"

Ziel war die innerbetriebliche Fortbildungsorganisation aller Bereiche der Gemeinnützigen Gesellschaft für *Paritätische* Sozialarbeit mbH in Mainz. Die Termine und die Referenten werden an zentraler Stelle koordiniert, in einem Jahresplan zusammengestellt und im Intranet veröffentlicht.

"Hausparlament"

Verbessert wurde hier die Qualität insofern, dass kein Mitarbeiter mehr teilnimmt. Die Patienten haben damit die Möglichkeit,

in Ruhe und Anonymität Dinge zu besprechen und zu regeln. Das Amt des Patientensprechers wurde eingeführt, der uns Anliegen, Kritik oder Lob der Patienten mitteilt und das Programm bzw. Vorschläge zur Außenaktivität erstellt.

"Notfallliste"

In Zusammenarbeit mit der Institutsambulanz, der Verwaltung und der Sozialstation haben die Mitarbeiter der Tagesklinik und des Leitungsteams eine aktuelle Notfallliste zusammengestellt.

"Ersthelfer"

Im Jahr 2008 wurden sowohl für die Institutsambulanz als auch für die Tagesklinik Ersthelfer benannt, die in einer Notfallsituation sofort kompetent eingreifen können. Eine zweitägige Erste-Hilfe-Schulung haben beide absolviert.

"Sicherheitsbeauftragter"

Für die Institutsambulanz und die Tagesklinik wurde ein gemeinsamer Sicherheitsbeauftragter benannt. Dieser hat die Funktion, Hinweise für Gefahrenquellen direkt an die Mitarbeiter des Leitungsteams weiterzugeben.

"IV-Projekt "

Innerhalb des Integrierten Versorgungsprojektes der Techniker Krankenkasse wurde die Leitung auf Frau Dr. Gerlind Palmer übertragen (Sommer 2007). Eine Projektentwicklung des Leitfadens wurde initiiert.

"Leitfaden IV"

Für die niedergelassenen Kolleginnen aus dem Netz für Seelische Gesundheit Mainz e.V., die Ergotherapeuten der GPE und die Mitarbeiter der Paritätischen Tagesklinik und Institutsambulanz wurde in alphabetischer Reihenfolge ein Leitfaden zu den Vorgehensweisen innerhalb des Integrierten Versorgungsprojektes der Techniker Krankenkasse zusammengestellt und jedem Mitarbeiter sowohl in Papierform als auch durch eine E-Mail zugeschickt.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des

Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

- Die Teamleiterin der Tagesklinik nimmt regelmäßig an Seminaren zur Qualitätssicherung im Rahmen des Netzes für seelische Gesundheit Mainz e.V. teil. In diesem Rahmen werden neue Standards für Abläufe erstellt und die Praktikabilität bestehender Standards überprüft. Die Bewertung erfolgt durch das Netz für seelische Gesundheit Mainz e.V. bzw. den Beauftragten, Herrn Dr. Walter Steinmetz, Geschäftsführer der SQCert GmbH, Feldmannstraße 92, 66119 Saarbrücken.
- Teilnahme an der bundesweiten Stichtagserhebung gem. der Psychiatriepersonalverordnung.
- Regelmäßige Kontrollen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen im Sinne von Einzelfallprüfung.
- Kontinuierliches Monitoring des Medikamentenverbrauchs im Zusammenhang mit der Lieferapotheke der Universität Mainz in der Arzneimittelkommission Psychiatrie.